

OT: Die Blechtrommel

Kann, soll, darf man große Literatur verfilmen? Wie diesen Roman hier von Günter Grass, die Blechtrommel? Volker Schlöndorff drehte den Film 1979 und 1980 wurde er dafür mit einem Oscar für den besten fremdsprachigen Film ausgezeichnet. Also, soll man, denn ein Preis wie dieser ist doch etwas ganz besonderes?

OT: hochziehen

Und doch, viele Literaturverfilmungen gefallen dem kritischen Publikum nicht. Einfach, weil das geschriebene Wort die Fantasie viel mehr anregt als die Bilder auf der Kinoleinwand. Wer ein Buch liest, versinkt ganz anders in der Geschichte, als jemand, der einen Film sieht. Im Buch sind mehr Details, Beschreibungen, vieles bleibt dem Leser überlassen, wie er die Dinge sieht und bewertet. Ganz anders im Film, wo Personen, Orte und Situationen gezeigt werden, die manchem Leser vertraut, aber doch ganz anders erscheinen und das alles in der kurzen Zeit von meistens gerade mal 90 Minuten.

OT: Emil und die Detektive (alte Version)

Eigentlich schon ein ganz alte Kamelle ist „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner. 1929 schrieb der Autor das Buch, das dann zum ersten Mal 1931 in die Kinos kam und insgesamt achtmal international verfilmt wurde, zuletzt 2001. Erich Kästner ist einer der großen deutschen Publizisten und Schriftsteller, der für die Weltbühne schrieb, im Dritten Reich mit einem Schreibverbot belegt wurde und dessen Bücher sogar von den Nazis verbrannt wurden. Seine Kindergeschichten, wie die von Emil und die Detektive, und seine Erwachsenenromane, wie Fabian, sind zeitlos und noch immer sehr beliebt.

OT: Emil (neue Version) hochziehen

Auch die Abenteuer und Reisebeschreibungen von Karl May sind durch die Filme unsterblich geworden. Der kürzlich verstorbene Pierre Brice verkörperte den Apachenhäuptling Winnetou wie kein anderer. Karl Mays Bücher waren dicke Bände, die viele Jugendliche gar nicht mehr lesen wollten. May starb 1912, doch durch die Verfilmungen seiner Bücher in den 60er Jahren wurden seine Helden unsterblich. Ganze Generationen von Kindern und Jugendlichen wuchsen mit Winnetou, Old Shatterhand und Old Firehand auf und wurden wieder zum Buch zurückgeführt. Nur so kann man auch den Erfolg von Karl May erklären: Seine Romane haben sich weltweit rund 200 Millionen Mal verkauft.

OT: Winnetou einspielen

OT: Der Vorleser

2009 wurde Kate Winslet mit dem Oscar für die beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Ihre Rolle war die der Hanna Schmitz aus dem Roman „Der Vorleser“ von Bernhard Schlink. 1995 schrieb Schlink das Buch, 1997 erschien es in englischer Sprache und landete auf Nummer eins der Bestsellerliste der New York Times. Insgesamt erschien „Der Vorleser“ in 50 Sprachen. 2008 kam dann die Geschichte mit Kate Winslet in der Hauptrolle in die Kinos und wurde ebenfalls ein Riesenerfolg.

OT: Der Vorleser einspielen.

Filme können immer nur einen kleinen Teil der literarischen Vorlage wiedergeben. Sie können das geschriebene Wort ganz und gar nicht ersetzen. Und doch sind sie eine wunderbare Möglichkeit, um unerfahrene Leser an Bücher heranzuführen. Bestes Beispiel dafür sind die Erfolgsromane und Verfilmungen der Autorin Cornelia Funke, die beide international zu Bestsellern wurden:

OT: Tintenblut